



Kirchgemeinde Affoltern

kircheaffoltern.ch

Präsident: Martin Sommer 034 435 03 12 makasois@bluewin.ch
Pfarramt: Pfr. Dr. theol. Pierrick Hildebrand 034 435 12 30 ref.pfarramtaffoltern@bluewin.ch
Sigristin: Vreni Dubach 034 435 13 76 dubach.vreni@bluewin.ch

Gottesdienste

Sonntag, 6. Dezember

9.30 Gottesdienst

Pfarrer: Pierrick Hildebrand
Lektorin: Margreth Gehrig
Organistin:
Gertrud Schneider
Ev. Kirchenkaffee

Sonntag, 13. Dezember

19.30 Abendgottesdienst

Pfarrer: Pierrick Hildebrand
Lektorin: Vreni Beck
Organist: Jürg Bernet

Sonntag, 20. Dezember

KEIN Gottesdienst

Donnerstag, 24. Dezember

22.00 Christnachtfeier

Pfarrer: Pierrick Hildebrand
Lektoriat: Konfirmanden
Musik: Widar und Françoise
Schalit - Klavier und Cello

Freitag, 25. Dezember

10.00 Weihnachtsgottesdienst

mit Abendmahl

Pfarrer: Pierrick Hildebrand
Lektorin: Anne Tiefenbach

Sonntag, 27. Dezember

18.15 Liturgischer Gottesdienst

zum Jahresabschluss

Pfarrer: Pierrick Hildebrand
Lektor: Ernst Käser
Organist: Jürg Bernet

Fahrdienst: Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis Samstagabend bei Christine Ryser
Telefon: 034 435 02 91

1146 - 2021



Kinder / Jugendliche

Samstag 5. 12. KiVormi / KiNami

Zwei Durchführungen:

9.00 - 11.30 und 13.30 - 16.00

Leitung: Rahel Hirschi und

Eveline Siegenthaler

Anmeldung bei Eveline Siegenthaler erforderlich: Tel. 034 435 01 04; evelinesiegenthaler@gmx.ch

KUW 1. Klasse

Fr. 4. Dezember 13.30 - 16.30

KUW-Nachmittag Kennenlernen, Advent Leitung: Doris Steiner

KUW 9. Klasse

Do 3./10./17. Dezember

Je 16.30 - 18.00

Konfirmationsunterricht

Leitung: Pfr. Pierrick Hildebrand

Coronaeinschränkung

„Die Anzahl Gottesdienstbesucher und -besucherinnen ist Corona-bedingt eingeschränkt. Melden Sie sich bitte bis spätestens am Vorabend beim Pfarramt an: Tel: 034 435 12 30; ref.pfarramtaffoltern@bluewin.ch. Einzelne Gottesdienste werden aufgenommen und auf unsere Website aufgeschaltet, bitte konsultieren Sie regelmässig www.kircheaffoltern.ch! Dort können Sie sich auch darüber endgültig informieren, ob die Anlässe unserer Kirchgemeinde durchgeführt werden.“

Das Bild zu Weihnachten



Anbetung der Hirten 1622
Gerard von Honthorst

Wallraf-Richartz-Museum, Köln
4. 11. 1592 in Utrecht - 27. 4. 1656 Utrecht

Lebendige Kirchgemeinde

Kirchgemeindeversammlung

Das Sigrist Amt wird neu besetzt

An der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung in Affoltern wurde die offizielle Demission von Sigristin Vreni Dubach bekannt gegeben. Vreni Dubach hat 21 Jahre lang die Kirchen- und Gemeinderäumen in Ordnung gehalten und bei Anlässen und Gottesdiensten jeweils für eine einladende Atmosphäre in der Kirche gesorgt. Ab nächstem Jahr wird Christine Ryser das anspruchsvolle Amt übernehmen. Christine Ryser war acht Jahre lang im Kirchgemeinderat tätig und fünf Jahre als Vizepräsidentin. Silvia Zollet, Magdalena Widmer und Michael Sommer wurden in ihrem Amt als Kirchgemeinderäte bestätigt. Als neues Mitglied in den Rat wurde Anne Tiefenbach gewählt. Sie ist in Affoltern aufgewachsen, wohnte und arbeitete aber mit Ihrer Familie mehrere Jahre in der Türkei. Sie freut sich sehr auf diese neue Herausforderung, welcher sie mit grossem Respekt entgegenetrete.

Die Organistin Gertrud Schneider darf auf dreissig Jahre Orgeldienst zurückblicken.

Das vorgestellte Budget 2021 weist einen Aufwandüberschuss von 57'150 Franken bei einem Aufwand von 344'670 Franken und einem Ertrag von 287'520 Franken aus. Somit verringert sich das Vermögen der Kirchgemeinde Affoltern um 126'450 Franken auf 555'820 Franken. Der Steuersatz bleibt mit 0.238 Einheiten, gleich wie im Vorjahr. Der fünfjährige Finanzplan sieht Investitionen von 80'000 Franken für die Revision des Gemeindezentrums und der Kirchenorgel sowie für einen neuen Kopierer im Jahr 2022 vor. Im Jahr 2025 steht für 50'000 Franken eine Revision der Kirche an. Ab dem Jahr 2022 rechnet die Kirchgemeinde mit weniger Steuereinnahmen bei gleichbleibenden Ausgaben.

Die Corona-Pandemie hat auch in der Kirchgemeinde Affoltern Spuren hinterlassen. Viele Anlässe mussten in der Vergangenheit abgesagt werden, auch die zukünftigen Anlässe werden grösstenteils nicht abgehalten werden können. So das Frouezmorge, der Missionsbasar, der Seniorennachmittag und die Besinnungswoche. Die Durchführung des Frauenadventsabends und die Weihnachtsfeier für Senioren und Alleinstehende ist vom Entscheid des Kantons abhängig. Die Seniorenreise mit einer Schifffahrt auf dem Thunersee und einer Andacht in der Kirche Alpach konnte im September noch durchgeführt werden, wenn auch mit weniger Teilnehmern als gewohnt. Zum Glück können gegenwärtig der KUV Unterricht und die Kindernachmittage stattfinden.

Die langersehnte, neue Mikrofon- und Verstärkeranlage in der Kirche wird nun endlich Tatsache. Schon in diesem Monat soll sie installiert und betrieben werden können. Auch für die Aufschaltung einer neuen Homepage sind die letzten Arbeiten im Gang.

Pfarrer Pierrick Hildebrand informierte die Versammelten über die bevorstehende 875 Jahr Feier. Am 29. Mai wird der alte Dorfspsyher gedreht, die Feier dazu findet am 26. und 27. Juni statt. Die alte Kirchenglocke, welche vor der Kirche steht, soll in einem freistehenden Campanile wieder zum Läuten gebracht werden. Der Campanile wird zum Erntedankfest am 3. Oktober 2021, in nächster Nähe zum Michaelistag feierlich eingeweiht.

Bericht Marion Heiniger, ergänzt von Marianne Geissbühler

Missionsbasar

Liebe Leserinnen und Leser

Leider mussten wir wegen der aktuellen Situation in diesem Jahr den Missionsbasar absagen. Gerne hätten wir euch verwöhnt mit feinem Gebäck und Bastelarbeiten, gemeinsam einen schönen Nachmittag verbracht. Wir können somit der mission 21 keinen Reinerlös überweisen. Aber ihr könnt der Organisation direkt eine Spende zukommen lassen! Das Basarteam



Zum Beispiel für den Südsudan: PC 40- 726233-2
Bildung ist Entwicklung für Kinder, für das Land, für den Frieden

Weihnachten, langweilig ?

«Die offizielle kirchliche Verkündigung hat seit einiger Zeit eine «schlechte Presse». Man versichert uns dauernd, die Kirchen seien darum so leer, weil die Prediger zu viel Gewicht auf die Lehre legten: auf das «langweilige Dogma», wie man zu sagen pflegt. Man lasse mich einmal sagen, daß genau das Gegenteil wahr ist; es ist die Vernachlässigung des Dogmas, die die Predigten so langweilig macht. Der christliche Glaube ist das aufregendste Drama, das der menschlichen Einbildungskraft je geboten wurde. Und gerade im Dogma ist er als dieses Drama verstanden und dargestellt!

Wenn wir das in den Glaubensbekenntnissen der Kirche klar bezugte Drama langweilig finden, dann haben wir diese erstaunlichen Schriftstücke entweder nie wirklich gelesen oder aber so oft gedankenlos rezitiert, daß wir alle Empfindung für ihren Sinn verloren haben. Es geht in der Handlung dieses Dramas um eine einzige Person, und sein ganzer Gang ist die Antwort auf ein einziges zentrales Problem: «Was dünkt euch um Christus?» Bevor wir uns eine von den unkirchlichen Antworten auf diese Frage (von denen einige in der Tat äußerst langweilig sind!) zu eigen machen und bevor wir dann Christus als einer Mythenfigur, einem Idealisten, einem Demagogen, einem Schwindler oder Geisteskranken den Abschied geben, dürfte es nichts schaden, noch einmal ruhig festzustellen, was denn eigentlich in den Glaubensbekenntnissen von ihm gesagt ist: Was hält die Kirche von Christus?

Ihre Antwort ist kategorisch und kompromisslos. Sie lautet: daß Jesus, der Sohn Josephs, der Zimmermann von Nazareth, in Tat und Wahrheit im genauesten und wörtlichen Sinn Gott war, «durch den alle Dinge geschaffen wurden». Er war nach Leib und Seele ein gewöhnlicher Mensch; seine Person aber war die Person Gottes, in der Gestalt und in den Schranken menschlicher Existenz. Er war nicht eine Art Dämon oder Spukgestalt, er lebte nicht bloß angeblich und scheinbar als Mensch. Er war in jeder Hinsicht ein wahrer, lebendiger Mensch. Er war aber nicht nur ein so vollkommener Mensch, daß er «Gott gleich» war - er war Gott.

Dies dürfte nicht ein frommer Gemeinplatz - dies dürfte überhaupt kein Gemeinplatz sein. Denn damit ist unter anderem jedenfalls auch dies gesagt: was immer Gott bewogen haben mag, den Menschen zu schaffen, wie er ist - beschränkt und leidend, dem Schmerz und dem Tode unterworfen-, er hatte den Anstand und den Mut, die von ihm verordnete Medizin auch selbst zu schlucken. Welches Spiel er immer spielen mag mit seiner Schöpfung, er hat sich an seine eigenen Regeln gehalten und mitgespielt. Er verlangt nichts von Menschen, was er nicht zuerst von sich selbst verlangt hat. Er hat alle menschlichen Erfahrungen durchlaufen: von den alltäglichen Ärgerlichkeiten des Familienlebens und dem hemmenden Druck der körperlichen Arbeit und Armut bis zu dem Furchtbarsten des Schmerzes, der Erniedrigung, der Niederlage, der Verzweiflung und des Todes. Als er ein Mensch war, da war er es ganz. Er wurde im Elend geboren, er starb in Schande und hielt es für der Mühe wert, das alles zu erleiden.»

Aus: Dorothy Sayer, Das grösste Drama aller Zeiten, übersetzt von Karl Barth (1982)

Dorothy L. Sayer (1893-1957), englische Schriftstellerin, Übersetzerin und christliche Essayistin. Vor allem bekannt für ihre Lord-Peter-Wimsey-Kriminalromane.



Aktualitäten finden Sie auf: www.kircheaffoltern.ch